

# Inhaltsverzeichnis

<i>Abkürzungsverzeichnis</i> .....	IX
<i>Executive Summary</i> .....	XIII
<b>Einführung</b> .....	1
A. Problemstellung .....	3
B. Forschungsfrage, Methodik und Aufbau der Studie .....	4
<b>Teil I      Die elektronischen Patientenakten in den Rechtsordnungen               ausgewählter Mitgliedstaaten der Europäischen Union.</b> .....	7
A. Deutschland: Die elektronische Patientenakte (ePA) nach §§ 341 ff. SGB V .....	9
I. Überblick .....	9
II. Entwicklungsperspektive: Von der elektronischen Gesundheits- karte (eGK) zur ePA .....	10
III. Einrichtung und Nutzung der ePA: Grundsatz der „Patienten- souveränität“ .....	12
IV. Inhalt der ePA .....	14
V. Organisatorische und technische Konzeption .....	17
1. Organisation .....	17
2. Technik .....	18
VI. Zugriff auf die ePA .....	19
1. Generell zugriffsberechtigte Akteure und Authentifizierung ..	20
2. Konkretes Berechtigungsmanagement .....	23
a) Technische Modalitäten des konkreten Berechtigungs- managements .....	24
b) Granularität des Berechtigungsmanagements .....	25
c) Zugriffsdauer und nachträgliche Einschränkungen .....	27

B. Österreich: Die Elektronische Gesundheitsakte (ELGA) nach §§ 13 ff. GTelG 2012 .....	29
I. Überblick .....	29
II. Entwicklungsperspektive: Von der e-card zur ELGA .....	30
III. Automatische Einrichtung und Nutzung der ELGA: Opt-out-System .....	31
IV. Inhalt der ELGA .....	33
V. Organisatorische und technische Konzeption .....	35
1. Organisation .....	35
2. Technik .....	36
VI. Zugriff auf die ELGA .....	40
1. Generell zugriffsberechtigte Akteure, Authentifizierung und Behandlungszusammenhang .....	40
2. Konkretes Berechtigungsmanagement .....	44
a) Technische Modalitäten des konkreten Berechtigungsmanagements .....	44
b) Granularität des Berechtigungsmanagements .....	45
c) Zugriffsdauer und nachträgliche Einschränkungen .....	48
C. Estland: Das Health Information System (HIS) nach §§ 59 ff. TTKS ..	49
I. Überblick .....	49
II. Entwicklungsperspektive: Von Besatzungen und Reformwellen zur Weltspitze .....	51
III. Einrichtung und Nutzung des HIS: Opt-out-Konzept .....	52
IV. Inhalt des HIS .....	52
V. Organisatorische und technische Konzeption .....	55
1. Organisation .....	55
2. Technik .....	56
VI. Zugriff auf das HIS .....	59
1. Generell zugriffsberechtigte Akteure und Authentifizierung ..	59
2. Konkretes Berechtigungsmanagement .....	60
a) Technische Modalitäten des konkreten Berechtigungsmanagements .....	60
b) Granularität des Berechtigungsmanagements .....	61
c) Zugriffsdauer und nachträgliche Einschränkungen .....	62
D. Spanien: Die historia clínica (HC) nach Art. 14 ff. des Ley 41/2002 ...	63
I. Überblick .....	63
II. Entwicklungsperspektive: Dezentral-koordiniertes Gesundheitssystem .....	65
III. Einrichtung und Nutzung der HC: Beschränktes Opt-out-System ..	65
IV. Inhalt der HC .....	67

V.	Organisatorische und technische Konzeption . . . . .	70
1.	Organisation. . . . .	70
2.	Technik. . . . .	71
VI.	Zugriff auf die HC . . . . .	72
1.	Generell zugriffsberechtigte Akteure und Authentifizierung . .	72
2.	Konkretes Berechtigungsmanagement. . . . .	76
a)	Technische Modalitäten des konkreten Berechtigungs- managements . . . . .	76
b)	Granularität des Berechtigungsmanagements. . . . .	77
c)	Zugriffsdauer und nachträgliche Einschränkungen . . . . .	78
	Übersicht . . . . .	79
<b>Teil 2</b>	<b>Gestaltungsspielräume für die Einführung elektronischer Patientenakten in der Datenschutzgrundverordnung (DSGVO)</b> . . . . .	<b>81</b>
A.	Vorüberlegungen . . . . .	83
B.	Einrichtung elektronischer Patientenakten. . . . .	87
I.	Datenschutzrechtliche Vorgaben . . . . .	87
1.	Verarbeitungstatbestände: Vorgaben für das „Ob“ der Verarbeitung . . . . .	87
2.	Verarbeitungsmodalitäten: Vorgaben für das „Wie“ der Verarbeitung . . . . .	88
II.	Einordnung, Vergleich und Bewertung der mitgliedstaatlichen Regelungen. . . . .	90
1.	Strikter Opt-in: Puristische Einwilligungslösung für die deut- sche ePA . . . . .	90
2.	Wirksamkeitsorientierter Opt-out in Österreich, Estland und Spanien . . . . .	91
3.	Wertender Vergleich: „Patientensouveränität“ vs. Wirksamkeit? . . . . .	95
C.	Technik und Organisation . . . . .	97
I.	Datenschutzrechtliche Vorgaben . . . . .	97
II.	Einordnung, Vergleich und Bewertung der mitgliedstaatlichen Regelungen. . . . .	98
1.	Zentrale Lösungen in Deutschland und Estland. . . . .	99
2.	(Gestuft-)Dezentrale Verweissysteme in Österreich und Spanien . . . . .	100
3.	Wertender Vergleich: Gestuft-dezentrale Architektur als „goldener Mittelweg“ . . . . .	101

## Inhaltsverzeichnis

---

D. Zugriff: Berechtigungen und Steuerungsmöglichkeiten. . . . .	103
I. Datenschutzrechtliche Vorgaben. . . . .	103
1. Zugriffsberechtigung . . . . .	104
2. Steuerung der Inhalte . . . . .	106
II. Einordnung, Vergleich und Bewertung der mitgliedstaatlichen Regelungen. . . . .	108
1. Zugriffsberechtigung . . . . .	108
a) Starre Gruppenzuordnungen in Deutschland und Öster- reich auf unterschiedlicher Rechtsgrundlage. . . . .	108
b) Estland und Spanien: Gesetzliche Zugriffsberechtigung ohne relevante Gruppenbeschränkung . . . . .	109
c) Wertender Vergleich: Gesetzliche, dispositive Zugriffs- berechtigung mit datenschutzfreundlichen Voreinstellun- gen . . . . .	110
2. Steuerung der Inhalte . . . . .	111
a) Deutschland: Fein- bis mittelgranulare Steuerung mit vol- lem Blank-out und generellem Opt-out auf Einwilligungs- basis . . . . .	111
b) Österreich: Feingranulare Steuerung mit vollem Blank-out und stark ausdifferenziertem Opt-out . . . . .	112
c) Estland: Feingranulare Steuerung mit vollem Blank-out und zwei Opt-outs . . . . .	113
d) Spanien: Feingranulare Steuerung mit beschränktem Blank-out und beschränktem Opt-out. . . . .	114
e) Wertender Vergleich: Feingranulare Steuerung mit beschränktem Blank-out und ausdifferenziertem Opt-out .	115
<b>Teil 3</b> <b>Möglichkeiten einer progressiveren Ausgestaltung der               deutschen Regelungen über die ePA. . . . .</b>	<b>117</b>
<i>Literaturverzeichnis. . . . .</i>	<i>123</i>
<i>Die Autoren . . . . .</i>	<i>129</i>